



... in die wissenschaftliche Begleitung des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“

Dezember 2018

In dieser Ausgabe

Zahlenbasis
Die Kitas beim Start
Aussagen der Eltern
Aussagen der Leitungen
Aussagen der Mediencoaches
Empfehlungen/Anmerkungen
von Leitungen und MCs
Veränderungen bei den
Online-Befragungen
In eigener Sache
Impressum

Liebe Mediencoaches, liebe Kita-Leitungen,

die Anfangsphase des Modellprojekts „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ liegt nun hinter Ihnen. Wir alle haben gemeinsam viel Zeit, Wissen, Können und Energie investiert und viel erreicht. Mit dieser Ausgabe von **zoom** wollen wir Ihnen, in Form eines Blitzlichts, ausgewählte Einblicke in das Bild geben, das die bisherigen Rückmeldungen von dieser Anfangsphase zeichnen. Damit sind sie unser wichtigstes „Fenster“ hinein in die Prozesse in den Modellkitas.

Viel Freude beim Lesen
wünscht Ihnen Ihr Evaluationsteam im IFP

Sigrid Lorenz, Inge Schreyer & Martin Krause

Zahlenbasis

MEDIENCOACHES, KITAS UND ELTERN

Derzeit begleiten 19 Mediencoaches (MCs) 100 Kitas in allen Regierungsbezirken. Eine Kita wird ausscheiden und durch eine andere Kita der Bewerberliste ersetzt, sodass weiterhin 100 Kitas am Modellversuch teilnehmen werden. Zu den Prozessen in den Kitas liegen uns (Stand 5.12.2108) 63 Rückmeldungen der Kitaleitungen zu den Elternabenden und 6 zur ersten Inhouse-Schulung vor. Von den Eltern erhielten wir insgesamt 813 Rückmeldungen aus 89 Kitas und von den MCs 66 Rückmeldungen nach dem Elternabend und 24 nach der ersten Inhouse-Schulung.

Aufgrund der unterschiedlich aussagekräftigen Datenbasis beziehen sich unsere Impressionen ausschließlich auf die Fragebögen der Eltern sowie die der Mediencoaches und der Kitaleitungen nach den Elternabenden.

Die Kitas beim Start

HETEROGENITÄT DER KITAS

Die Heterogenität der teilnehmenden Kitas ist beeindruckend: Es nehmen sehr große Kitas mit weit über 200 Kindern ebenso teil wie Kitas mit nur rund 20 Kindern. Entsprechend variiert die Anzahl der eingebundenen Fach- und Ergänzungskräfte von 3 Personen bis 46 Personen. Einige Kitas betreuen ausschließlich Kinder bis 3 Jahre, andere nur Kindergarten-Kinder oder Hortkinder und die Mehrzahl wird von Kindern unterschiedlicher Altersgruppen besucht. Ebenso variiert der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund und/oder Behinderung.

Aussagen der Kitaleitungen

INFORMIERTHEIT UND ENGAGEMENT IN DEN KITAS

Manche Kitaleitungen (rd. 35%) geben an, beim Start bereits sehr gut über den Modellversuch informiert gewesen zu sein, rd. 55% fühlten sich ziemlich informiert, aber rd. jede 10. Leitung sieht sich rückblickend als nur wenig informiert. Eine ähnliche Varianz gilt für das Team: Nur rd. 5% der Leitungen sprechen allen Teammitgliedern eine gute Informiertheit zu, 65% bestätigen sie zumindest für viele und 5% verneinen sie für alle Teammitglieder. Die Bereitschaft, sich für den Modellversuch zu engagieren, beschreiben hingegen fast alle Leitungen als ziemlich oder sehr hoch, sowohl für sich selbst als auch für die Mehrzahl der Teammitglieder.

Die Kitas sind engagiert und schätzen die Zusammenarbeit mit den Mediencoaches

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM MEDIENCOACH

In den Antworten der Kitas drückt sich viel Lob aus: Alle Kitaleitungen sprechen von einem „ziemlich“, mehrheitlich (zu rd. 90%) sogar von einem „sehr“ kooperativen und engagierten MC. Auch in den offenen Antworten bestätigt sich dieses Bild; ein Beispiel: „Wir sind sehr zufrieden und freuen uns über die weitere Zusammenarbeit mit [Name]“. Auch mit der Häufigkeit des Kontaktes sind die meisten zufrieden, wenige wünschten sich jedoch eine etwas engmaschigere Begleitung durch den Coach ebenso wie zeitnähere Antworten auf Fragen.

EINSTELLUNG ZUM EINSATZ DIGITALER MEDIEN

Die Leitung gab Auskunft sowohl über ihre eigene Haltung zum Einsatz digitaler Medien in den drei Handlungsfeldern, als auch darüber, wie sie die jeweilige Haltung in ihrem Team beurteilt: Die Leitungen befürworten digitale Medien etwas häufiger („eher“ oder „sehr“ insgesamt 90%) in den Handlungsfeldern II „Beobachtung und Dokumentation“ und III „Kommunikation und Kooperation“, als in Handlungsfeld I „Medienbildung mit Kindern“ („eher“ oder „sehr“ insgesamt 80%).

Unterschiedliche Einstellungen im Team zu digitalen Medien sind der Normalfall

Für ihr Team kommen die Leitungen zu folgender Einschätzung: Die Zustimmung zu digitalen Medien in Handlungsfeld II gleicht ihrer eigenen, für die Handlungsfelder I und III ist sie etwas geringer. Insgesamt zeichnen viele Leitungen das Bild eines heterogen eingestellten Teams; nur rd. 20% der Leitungen erleben ausschließlich Zustimmung; eine geschlossene Ablehnung wird nur vereinzelt für die Handlungsfelder II und III genannt. Ein Zusammenhang mit der Größe des Teams zeichnet sich dabei nicht ab.

Fast alle Kitas hatten sich im Vorfeld des Modellversuchs mit Risiken und Chancen des Einsatzes digitaler Medien auseinandergesetzt; beispielhaft hier einige der häufigeren Nennungen:

Risiken:

Unsicherheit bezüglich der Haltung der Eltern; „analoge“ Beschäftigung der Kinder könnte zu kurz kommen; nur SpieleApps auf den Tablets?; Datenschutz gewährleistet?; Risikofaktor „geringe Technikkompetenz und -affinität im Team“; sind Krippenkinder die richtige Zielgruppe?

Chancen:

Kinder einen sinnvollen, vielseitigen und achtsamen Umgang mit digitalen Medien erleben lassen; inklusiver Aspekt; positiv für die Kommunikation mit Eltern; einfachere Dokumentation von Entwicklungsprozessen; die Lebenswelt der Kinder aufgreifen können; fachkundige Begleitung durch MC und Ausstattung - beides ein Gewinn; Zeitersparnis

Aussagen der Eltern

Der Fragebogen wurde bisher von 813 Eltern aus 89 verschiedenen Kitas ausgefüllt, überwiegend von der Mutter (65%), von Eltern mit einem Kind in der Kita (80%), dessen Alter zwischen 2 und 5 Jahren lag. 65% dieser Eltern hatten den Informationsabend zum Modellversuch besucht.

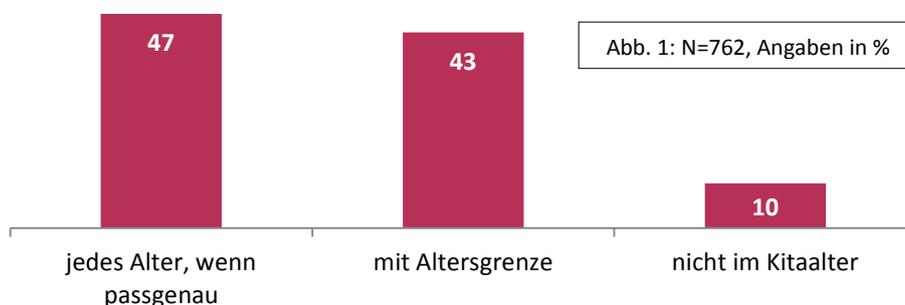
EINSTELLUNGEN ZU DIGITALEN MEDIEN FÜR KINDER

Vielen Eltern kann eine gewisse Medienaffinität bescheinigt werden: 90% nutzen digitale Medien häufig/sehr häufig im privaten Bereich und 80% im beruflichen Bereich; jeweils rd. 80% der Eltern geben an, ihnen sei es wichtig, sich mit digitalen Medien auszukennen, der Umgang damit macht ihnen Freude und sie achten auf den Schutz und die Sicherheit ihrer Daten genau („eher zustimmend“ bzw. „zustimmend“).

Die Frage, ab welchem Alter Kinder in der Kita in Kontakt mit digitalen Medien kommen sollen, wird, wenig überraschend, sehr unterschiedlich beantwortet: 50% der Eltern finden, bei einem altersangemessenen Medieneinsatz, jedes Alter richtig, 40% befürworten eine Altersgrenze – häufig mindestens 3 Jahre oder mindestens 5 Jahre - und 10% der Eltern sind grundsätzlich und altersunabhängig gegen den Medieneinsatz in Kitas (siehe Abb. 1). Viele Eltern geben im Fragebogen engagierte Begründungen für ihre Einstellung (Beispiel im Kasten). In Zusammenhang zu dieser Frage steht das Vertrauen der Eltern in die Kompetenz der Fachkräfte, ihr Kind beim Medieneinsatz gut zu begleiten. 50% der Eltern, die für einen „altersangemessenen Einsatz“ und 35% der Eltern, die für ein bestimmtes Einstiegsalter plädieren, haben volles Vertrauen in die Fachkräfte; von den Eltern, die sich gegen einen Medieneinsatz aussprechen, sind es nur 13%.

Eine Elternmeinung:

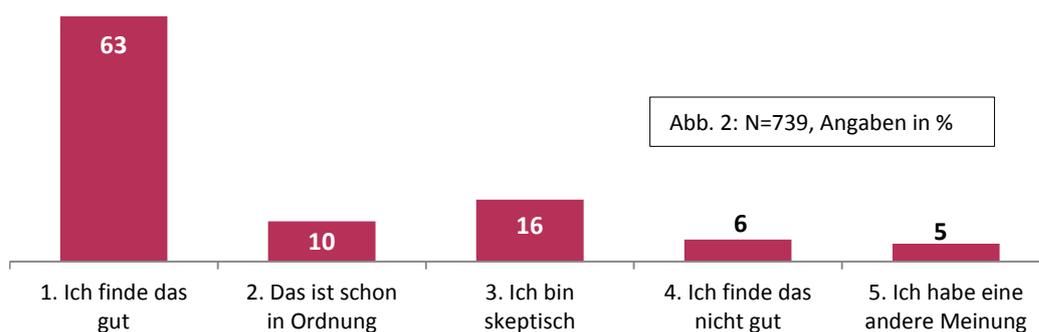
„Das Kind soll zuerst haptische Erfahrungen in Form von echtem Zeichnen und Basteln gesammelt haben, bevor es aktiv in die Welt des Wischens auf einem Bildschirm eintritt“



DIE INFORMATIONSVERANSTALTUNG FÜR ELTERN ZUM MODELLVERSUCH

Gut 80% der Kitas geben an, die Eltern (auch) über eine Elterninformationsveranstaltung zum Modellversuch informiert zu haben; die Besuchsquote wird von rd. 45% der Leitungen auf unter 25%, von 40% auf max. 50% geschätzt; vereinzelt werden Quoten von über 75% genannt (2 Kitas).

Nach ihrer Einstellung zum Modellversuch gefragt, äußern sich die Eltern wie in der Abbildung 2 gezeigt: Die Mehrheit der Eltern (63%) bewertet den Modellversuch positiv („Ich finde das gut“), da digitale Medien für die Zukunft der Kinder wichtig sind – eine fachkundige Begleitung vorausgesetzt. Vergleichsweise gelassen beurteilen es ca. 10% der Eltern („Das ist schon in Ordnung“), da sie die Freude ihrer Kinder im Umgang mit digitalen Medien überzeugt. Skeptisch (aus Sorge vor Vernachlässigung „analoger“ Interessen der Kinder) sehen ihn 16% der Eltern und, auf Grund angenommener Risiken für Kinder, finden ihn 5% gar nicht gut



INFORMIERTHEIT DER ELTERN

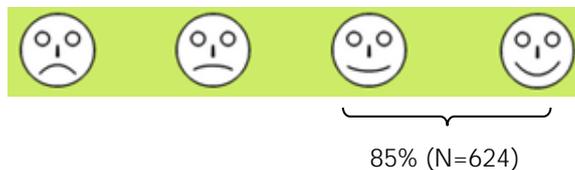
Gut 75% der Eltern geben an, sich „sehr gut“ oder „gut“ über den Modellversuch informiert zu fühlen; sie seien „kaum“ oder „gar nicht informiert“, sagen knapp ein Viertel der Eltern. Die Daten weisen darauf hin, dass der Besuch des Elternabends dazu beitrug, dass Eltern besser über den Modellversuch informiert sind: 86% dieser Eltern berichten, sie seien „sehr“ bzw. „ziemlich informiert“; bei der Gruppe, die den Elternabend nicht besuchte, sind dies nur 65%.

Unabhängig davon wünschen sich viele Eltern noch weitere Informationen zum Modellversuch, bzw. äußern nach wie vor Sorgen bezüglich der Beschäftigung ihrer Kinder mit digitalen Medien. Hier wurden insbesondere folgende Aspekte häufig genannt:

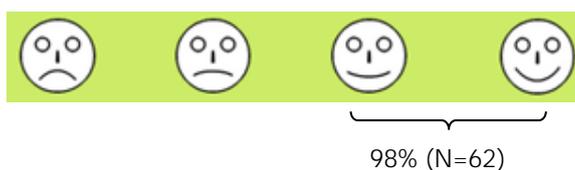
- mehr Infos zum konkreten Ablauf des Modellversuchs in der Kita bzw. in der Gruppe des Kindes
- mehr Infos dazu, wie lange die Kinder mit Tablets arbeiten werden
- die Liste der Apps auf dem Tablet
- Genaueres zum Datenschutz
- Konkrete Beispiele des Einsatzes/Demos
- der konkrete Nutzen für die Kinder?
- „Spielregeln“ bei der Tabletnutzung für Kinder
- Infos, wie die Eltern zuhause den Modellversuch unterstützen können
- Kinder sollten sehr eng beim Umgang mit den Tablets begleitet werden
- „klassische analoge“ Beschäftigungen dürfen nicht zu kurz kommen

*Ein Elternwunsch:
„Regelmäßige Infos,
was bereits getan
wurde, wie es an-
kam und was wir zu
Hause zu den aktu-
ellen Themen unter-
stützend tun kön-
nen“*

Ihre „alles in allem“-Bewertung des Modellversuchs gaben die Eltern anhand von Smiley an. Danach steht der Großteil der Eltern der Teilnahme der Kita ihres Kindes am Modellversuch eher positiv gegenüber:



Auch 98% der Leitungen sehen bei den Eltern der eigenen Kita eine „alles in allem“ zustimmende Haltung zum Modellversuch; sie sehen diese sogar in stärkerem Maß, als es die befragten Eltern selbst tun. Dieser Unterschied ist möglicherweise darin begründet, dass die Gruppe der Eltern, die den Fragebogen beantwortet hat, tendenziell etwas kritischer eingestellt ist als die gesamte Elternschaft, auf die sich vermutlich die Einschätzungen der Leitungen beziehen.



Aussagen der MCs

INFORMIERTHEIT UND ENGAGEMENT IN DEN KITAS

Fast alle Mediencoaches nehmen die Leitungen als „ziemlich“ bzw. „sehr informiert“ und auch engagiert (jeweils 95%) wahr.

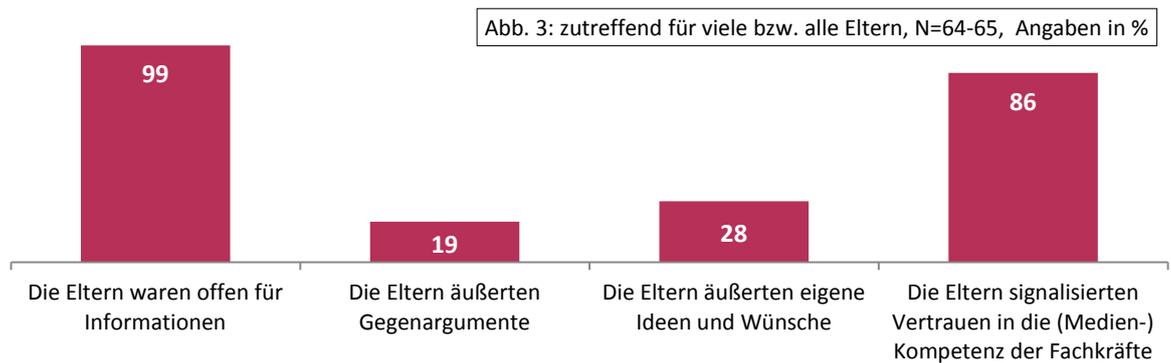
Beim Team zeigt sich eine größere Heterogenität hinsichtlich der Informiertheit: Etwas mehr als die Hälfte der Mediencoaches (58%) sieht „alle“ bzw. „viele Teammitglieder“ als sehr informiert an und entsprechend sagen gut 40%, dass viele Teammitglieder nicht gut informiert waren. Dennoch attestiert der Großteil (89%) der Mediencoaches auch ihnen großes Engagement.

EINDRUCK ÜBER DIE ELTERN

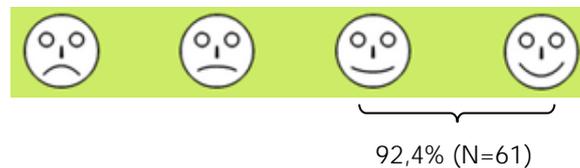
Nahezu alle MCs nahmen die meisten Eltern am Elternabend als offen hinsichtlich der Informationen wahr. Auch beobachteten sie mehrheitlich ein Vertrauen der Eltern in die Kompetenz der Fachkräfte. Nur wenige Eltern äußerten Gegenargumente oder eigene Ideen und Wünsche. Wurden von Elternseite zusätzliche Wünsche nach Informationen geäußert, betrafen diese meist eine Liste der eingesetzten bzw. zu empfehlenden Apps für Kinder (siehe Abbildung 3).

Leitungen werden als informiert und engagiert wahrgenommen

Die Reaktion der Eltern auf den Modellversuch wird insgesamt als relativ positiv eingeschätzt



Insgesamt – über alle der von ihnen begleiteten Kitas hinweg – sieht der Großteil der Mediencoaches die Eltern der von ihnen begleiteten Kitas positiv:



Beispiele der MCs

Gelingensfaktoren

„Leitung steht dem Modellversuch sehr offen und engagiert gegenüber“

Schwierigkeiten

„Kleines Team, daher bei Krankheit und Urlaub oft Engpässe“

Beispiele der Leitungen

Gelingensfaktoren

„Fragen und Bedenken der Kolleg(inn)en werden offen angesprochen“

Schwierigkeiten

„Medien (vor allem Apps) funktionieren nicht auf Anhieb“

Empfehlungen und Anmerkungen der Kitas und MCs

Sowohl Kitaleitungen als auch MCs wurden zum einen nach Gelingensfaktoren gefragt, die sie für einen guten Start des Modellversuchs für sinnvoll erachte(te)n. Zum anderen wurden sie auch gebeten, anzugeben, welche Schwierigkeiten bzw. Hürden sie sehen.

Kitaleitungen nennen als hilfreiche Aspekte für einen guten Start des Modellversuchs u.a. (164 Nennungen):

- kontinuierlicher Austausch von Informationen;
- Eingehen auf die Bedarfe der Teams;
- Möglichkeit, selbst ausprobieren zu können.

Als hinderlich für einen guten Start des Modellversuchs wurde u.a. Folgendes angesehen (111 Nennungen):

- Ängste im Umgang mit Technik und digitalen Medien;
- Zeitprobleme;
- unterschiedliche Einstellungen im Team;
- technische Schwierigkeiten.

Darüber hinaus sind nahezu alle Kitaleitungen (98%) der Ansicht, dass ihre Entscheidung, sich am Modellversuch zu beteiligen, genau die richtige war. Viele geben zusätzlich ihrem Gefühl Ausdruck, dass sie sich freuen, am Modellversuch beteiligt zu sein.

Die **MCs** sehen u.a. Folgendes als besonders hilfreich für den Modellversuch an (159 Nennungen):

- Leitung ist (vor)informiert und engagiert, kann Mitarbeiter motivieren;
- es gibt neben der Leitung noch eine weitere Ansprechperson;
- Kita hat schon Vorerfahrungen mit (Medien-)Projekten.

Problematische Aspekte wurden von ihnen deutlich seltener genannt (76 Nennungen) und betrafen meist Folgendes:

- Technik funktionierte nicht wie erwartet;
- Personal- und Zeitprobleme.

Ankündigung: Veränderungen bei den Befragungen der Mediencoaches und Kita-Leitungen

Wichtige Änderung:

Künftig finden weniger engmaschige Online-Befragungen für MCs und Kitas statt als ursprünglich geplant

Nach den ersten vier Monaten des Modellversuchs konnten wir auf der Basis aller Rückmeldungen feststellen, dass die von den MCs begleiteten Prozesse weitaus individualisierter, d.h. passgenauer für jede einzelne Kita verlaufen, als es unsere Einschätzung im IFP bei Projektstart war. Dies haben wir als Evaluationsteam zum Anlass genommen, gemeinsam mit der Instituts- und Projektleitung (Prof. Dr. Becker-Stoll, Eva Reichert-Garschhammer) das Konzept der wissenschaftlichen Basis-Begleitung noch einmal auf den Prüfstand zu stellen. Im Ergebnis beschlossen wir Korrekturen vorzunehmen, von denen wir hoffen, damit nicht nur die Prozesse klarer abbilden zu können, sondern auch den Bedürfnissen von MCs und Kitas besser zu entsprechen. Konkret bedeutet dies, dass die Anzahl der ursprünglich geplanten Befragungen ab 2019 reduziert werden wird. Sowohl für MCs wie Kita-Leitungen wird es insgesamt im Modellversuch nur noch 5 Befragungen geben (für die MCs nach wie vor pro begleitete Kita). Die beiden bereits online stehenden Befragungen 1 und 2 (nach dem ersten Elternabend/nach der ersten Inhouse-Schulung) bitten wir Sie noch wie vorgesehen zu bearbeiten (soweit nicht schon geschehen) – auch wenn eine dieser Veranstaltungen erst in 2019 stattfinden sollte. Danach sind nur noch folgende Befragungen geplant:

3. Befragung im **Juli 2019**
4. Befragung im **Januar/Februar 2020**
5. Befragung nach dem Abschlussgespräch im **Herbst 2020**.

Diese Befragungen werden für Sie alle zum jeweils gleichen Zeitpunkt stattfinden. In den Fragebögen 3 bis 5 werden Sie jeweils Fragen mit Blick zurück auf stattgefundenen Veranstaltungen und Prozesse sowie Fragen mit Blick auf die von den MCs bzw. der Kita geplanten Schritte finden. Die gewohnten Fragen nach Gelingensfaktoren und Stolpersteinen werden wir beibehalten, da sie sich als sehr informativ erwiesen haben.

In eigener Sache

Die wissenschaftliche Begleitung des Modellversuchs umfasst unterschiedliche Bausteine mit unterschiedlichen perspektivischen Zugängen und in unterschiedlicher personeller Zuständigkeit. Auch hier gab es seit dem Beginn kleinere Verschiebungen, so dass wir Ihnen die aktuelle Struktur gerne noch einmal verdeutlichen wollen, um Ihnen eine leichtere Einordnung der einzelnen Bausteine zu ermöglichen. Wir stellen sie Ihnen im Folgenden im Überblick mit den entsprechenden personellen Zuständigkeiten dar.

Basis-Evaluationen

Online-Befragungen für MCs und Kitas

Verantwortlich: Dr. Sigrid Lorenz, Dr. Inge Schreyer, Martin Krause (Technik)

- 1. Befragung nach dem Elternabend (Herbst/Winter 2018/19)
- 2. Befragung nach der 1. Inhouse-Schulung (Herbst/Winter 2018/19)
- 3. Befragung (Juli 2019)
- 4. Befragung (Januar/Februar 2020)
- 5. Befragung (Herbst 2020)

Online-Befragungen für Eltern

Verantwortlich: Dr. Sigrid Lorenz, Dr. Inge Schreyer, Martin Krause (Technik)

- 1. Befragung (Herbst/Winter 2018/19)
- 2. Befragung (Sommer 2019)
- 3. Befragung (Sommer 2020)

Zusätzliche wissenschaftliche Begleitungen

Online-Sonderbefragungen für Fachkräfte und Leitungen

Verantwortlich: Dr. Erik Danay, Martin Krause (Technik)

- 1. Befragung (Januar 2019)
- 2. Befragung (Herbst 2019)
- 3. und 4. Befragung (in 2020)

Bilderbuchbetrachtung mit digitalen Medien – videogestützte Studie mit Kindern in 15 bis 20 Kitas

Verantwortlich: Nesiré Kappauf

- März – Mai 2019
- Juli – September 2019
- Januar – März 2020

KinderFragen! Befragung von Kindern in 15 bis 20 Kitas zum Umgang mit digitalen Medien in der Kita

Verantwortlich: Dr. Sigrid Lorenz, Dr. Inge Schreyer, Dr. Erik Danay

- Einmalig (Juni/Juli 2019)

Wir wünschen Ihnen allen
frohe Advents- und Weihnachtstage
und freuen uns auf unsere gute Zusammenarbeit
im kommenden Jahr 2019



© Peter Gaymann

<https://gaymann-shop.de/Gaymann-Weihnachten/Peter-Gaymann-Postkarte-Gedicht-aufsagen.html>

Impressum:

Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
S. Lorenz & I. Schreyer
Winzererstr. 9, Eckbau Süd, 80797 München
www.ifp.bayern.de

Gefördert durch: Bayerisches Staatsministerium
für Familie, Arbeit und Soziales

Dezember 2018